**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

**Band:** 21 (1931)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Fragen und Antworten

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 08.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Hintergrund dieses kleinen Gemeindefestchens ist, das immer Jung und Alt viel Freude macht, läßt sich nicht mehr feststellen. In den andern benachbarten Gemeinden am Zürichsee findet sich nichts ähnliches.

Richterswil. Keller, Pfr.

## Der Othmarstag.

(S. Schw. Vkde. 20, 84.)

Der Taufname Othmar (mundartlich Ooper) ist im st. gallischen Fürstenlande stark verbreitet.

Das „Ööperlen" am Abend des Othmartages (ein sog. Kirchenfeiertag) bestand oder besteht darin, daß im Keller einem Mostfaß nach dem andern der Zapfen behutsam losgeklopft und eine Probe des nun vergorenen Mostes entnommen, d. h. in einem Kübel aufgefangen wird. Oben in der Stube wird sodann probiert und verglichen auf Güte und Farbe und dazu Brot und Nüsse gegessen. Das vorsichtige Losklopfen der Faßzapfen benennt man mit dem charakteristischen Ausdruck „chlöggle". Dieser Ausdruck ist jedenfalls so alt wie das „ööperlen" selbst. Es mußte nie gesagt werden, an was geklopft wird, es verstand sich von selbst.

So oft Nüsse in Quantitäten auf den Tisch kamen (hauptsächlich an Othmar und Silvester), war es gegeben, daß damit gespielt wurde. Mir ist z. B. das Spiel „Kessel-Katz-Mausen" (Chessel-Chatz-Muuse) bekannt.

Den Ursprung des Ööperlen's lege ich mir so aus, daß die Landleute, nunmehr mit ihren Arbeiten in Feld und Flur fertig, in Gemütsruhe zum erstenmal die Erzeugnisse des Sommers auf ihre Qualität prüfen wollen, oder steht diese Mostprobe im Zusammenhang mit St. Othmar selbst? St. Othmar (der 1. Abt des Klosters St. Gallen) ist in der Klosterkirche daselbst abgebildet mit einem ovalen Fäßchen unter dem Arm.

Von der Form „osperlen" ist mir in unserer Gegend nichts bekannt.

St. Gallen-Ost. Joh. Ad. Enz.

---

## Fragen und Antworten.

1. Ariman. — Könnten Sie mir mitteilen, was für ein Geist Ariman ist? Er spielt eine Rolle in Byrons „Manfred". E. T.

Antwort. — Ariman, gewöhnlich Ahriman geschrieben, ist im Avesta, der heiligen Schrift der Zoroastrier Irans, das Oberhaupt aller höllischen Mächte, der Zerstörer und Unheilstifter in der Welt und in all seinem Tun der Gegensatz des Gottes Ormuzd (richtiger Ormazd). Der Name A. (angro mainyush) bedeutet „der arge Geist". Bei Byron ist A. nicht das Prinzip des Bösen, sondern der Fürst der Unterwelt, der über die Seelen der Verstorbenen herrscht und daher auch über das Erscheinen der Geliebten Manfreds, der Astarte, verfügen kann.

2. Alpsegen. — Gibt es eine Schrift, welche den Alpsegen (auch Alpsinn) enthält, wie er heute noch auf Alp Schreiawiesli im St. Galler Oberland, Calfeisental, von den Sennen gerufen wird?

St. Gallen. Fehr'sche Buchhandlung.

Antwort. — Vermutlich ist der Betruf (Alpsinn ist wohl ein Irrtum) gemeint, der auf den Sarganser Alpen gesungen wird. Vgl. E. Hoffmann-Krayer, Feste und Bräuche (1913) S. 67; H. Herzog, Schweiz. Volksfeste (1884) S. 250; L. Tobler, Schweiz. Volkslieder 1 (1882), 197.